Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1911. Nr. 272. Jahrgang 204.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße 87, Hinterhaus, Eingang Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 13. Juni 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

* **Nochmals: das Befinden des Prinzregenten von Bayern.** Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Gegenüber den in auswärtigen Zeitungen verbreiteten Gerüchten über das Befinden des Prinzregenten erfahren wir von zuständiger Seite, daß sie jeder Begründung entbehren. Die rheumatischen Schmerzen sind in den letzten Tagen zurückgegangen; der Regent macht täglich seine gewohnten Ausfahrten und nimmt, wie in den Vorjahren, das Souper in Schloß Nymphenburg bei günstigem Wetter im Freien ein. Montag vormittag besichtigte der Regent wieder mehrere Säle der Kunstausstellung im Glaspalast.

* **Graf Posadowsky und die Wohnungsfrage.** Auf dem 2. Deutschen Wohnungskongreß in Leipzig sprach sich Graf Posadowsky in einer Rede für ein Wohnungsgesetz aus.

* **Veröffentlichung von neuen Gesetzen.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz über den Patentausführungszwang vom 6. Juni 1911. Es tritt am 1. Juli 1911 in Kraft. Ferner veröffentlicht der „Reichsanzeiger" eine Kaiserliche Verordnung vom 24. Mai 1911 betreffend das Inkrafttreten der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908. Danach tritt die Maß- und Gewichtsordnung am 1. April 1912 in Kraft, die Vorschriften über die Neueichung der im Bergwerksbetriebe zur Ermittlung des Arbeitslohns dienenden Förderwagen und Fördergefäße, sowie über die Eichung der Bierfässer erst am 1. Januar 1913. Hohlmaße für trockene Gegenstände zu ¼ Hektoliter sind bis zum 31. Dezember 1922 im Verkehr zulässig.

* **Die Ausdehnung der Biologie an den höheren Schulen.** Mit Zustimmung weiter Kreise ist die Biologie entweder als Wahlfach oder, wenn es die Verhältnisse gestatten, als ein für alle Schüler verbindlicher Lehrgegenstand an den höheren Schulen eingeführt worden. Wie mitgeteilt wird, ist beabsichtigt, später den biologischen Unterricht als Pflichtfach an den Schulen einzuführen. Gegenwärtig ist einer solchen Maßnahme der Mangel an Lehrern hinderlich, die für dieses Fach besonders vorgebildet und geeignet sein müssen. Ferner müssen erst Erfahrungen gesammelt werden, die eine zweckmäßige Gestaltung des gesamten biologischen Lehrstoffes an den Schulen gestatten. Man befindet sich demnach gegenwärtig in einem Uebergangsstadium, dessen einzelne Erscheinungen von den maßgebenden Behörden auf das genaueste beachtet werden. An den Realanstalten kann die Biologie als Wahlfach Platz finden, wenn die Stunden, die bisher dem Linearzeichnen zugewiesen waren, frei werden, was durch Einfügung der diesem zugewiesenen Lehraufgabe in den mathematischen und Zeichenunterricht geschehen kann. Auf den Gymnasien kann der biologische Unterricht an Stelle des hebräischen, für den sich nicht genug Teilnehmer melden, stattfinden. Am meisten empfiehlt es sich, die Biologie, wo möglich, schon jetzt als Pflichtfach bei den höheren Schulen einzugliedern, wobei deren Eigenart in jeder Weise bewahrt werden soll. Auf den Realgymnasien soll ferner das Lateinische eine Wochenstunde in einer der oberen Klassen abgeben und die Mathematik etwas eingeschränkt werden. An den Oberrealschulen können die naturwissenschaftlichen Fächer, Physik, Erdkunde, Geologie, Chemie und Biologie in intimere Beziehungen zueinander gesetzt und zu einem geschlossenen naturwissenschaftlichen Gesamtunterricht vereinigt werden. Erforderlichenfalls würde in den beiden Primen noch je eine Stunde Englisch und Französisch fortfallen können.

* **Erlaß über Pflichten und Beihilfen für Frauen- und Haushaltungsschulen.** Der Landwirtschaftsminister hat in einem neuen Erlaß angeordnet, daß in allen Fällen, in denen staatliche Beihilfen für Frauen- und Haushaltungsschulen gewährt werden, als Voraussetzung zu gelten hat, daß diese Anstalten es sich angelegen sein lassen, neben allgemeinbildenden und hauswirtschaftlichem Unterricht auch Belehrungen in Geflügel- und Kleintierzucht, im Molkereiwesen, sowie im Obst-, Gemüse- und Gartenbau zu erteilen. Im übrigen wird in dem Erlaß betont, daß die Frauen- und Haushaltungsschulen bei nicht zu kostspieliger Anlage und zweckentsprechender Einrichtung sowie unter der Voraussetzung guten Besuchs in der Regel in der Lage sein werden, die Kosten ihrer Unterhaltung annähernd aus eigenen Einnahmen zu bestreiten. Dementsprechend wird es sich bei diesen Anstalten meist nur darum handeln, ihnen über die Schwierigkeiten der ersten Jahre durch Gewährung von Beihilfen hinwegzuhelfen, während dauernde Zuschüsse zu den Unterhaltungskosten nur in besonders begründeten Ausnahmefällen notwendig erscheinen. Demgemäß werden die den Schulen bisher gewährten Staatsbeihilfen eine allmähliche Herabminderung erfahren können. Auch für neuzuerrichtende Anstalten wird in der Regel nur auf eine vorübergehende Gewährung mäßiger Beihilfen gerechnet werden können.

* **Lehrerinnen für Handarbeiten und Hauswirtschaftskunde.** Ein Ministerialerlaß über die Ausbildung von Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten und der Hauswirtschaftskunde besagt: Die Bestimmungen über Prüfung der Volksschullehrerinnen vom 11. Januar 1911 besagen, daß die Lehrpläne für die Präparanden- und Lehrerbildungsanstalten nunmehr auch auf die Volksschullehrerinnenseminare anzuwenden sind. Es wird nunmehr genehmigt, daß die Bewerberinnen, die den dreijährigen Präparandenkursus mit Erfolg durchgemacht und die Aufnahmeprüfung für das Volksschullehrerinnenseminar bestanden haben, ohne weitere wissenschaftliche Prüfung zur Ausbildung als Handarbeitslehrerinnen bezw. Lehrerinnen der Hauswirtschaftskunde zugelassen werden.

* **Der Reichsverband deutscher Städte** (Verband der kreisangehörigen Städte) hat an das Abgeordnetenhaus die Bitte gerichtet, das Strafrecht der Landräte gegenüber den Bürgermeistern in ihrer Eigenschaft als Polizeiverwalter aufzuheben event. ihnen die Möglichkeit des Verwaltungsstreitverfahrens gegen derartige Strafen zu geben. — Das Haus der Abgeordneten hat am 27. Mai 1911 auf diese Petition folgenden Beschluß gefaßt: 1. über die Petition II 57 zur Tagesordnung überzugehen, soweit sie den Wunsch ausspricht, daß die Strafbefugnis des Landrats gegenüber den Bürgermeistern in ihrer Eigenschaft als Polizeiverwalter aufgehoben wird; 2. die in der Petition enthaltene Anregung, die den Bürgermeistern die Möglichkeit geben will, gegen die Ordnungsstrafverfügung des Landrats die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts anzurufen, der Königlichen Staatsregierung als Material zu überweisen in dem Sinne, daß ihnen derselbe Instanzenweg gegeben werde, wie ihn die Amtsvorsteher haben. In Ausführung dieses Beschlusses ist die Petition dem Königlichen Staatsministerium übersandt worden.

* **Ergänzung des Strommeisterpersonals und Oberlademeister.** Minister von Breitenbach hat, wie der „Inf." mitgeteilt wird, auf eine Anfrage, ob und wann eine Aenderung in den Bestimmungen über die Strommeisteranwärter in Aussicht stehe, geantwortet, daß durch Erlaß vom 4. März 1911 lediglich die Höchstzahl der in den einzelnen Bezirken zu beschäftigenden Anwärter festgesetzt worden ist. Eine Aenderung der Bestimmungen hat nicht stattgefunden. — Die ersten Oberlademeister sind am 1. April 1911 ernannt worden. Es sind zunächst 100 Stellen bei 3800 im ganzen eingerichtet worden. Sie stehen im Rang und Gehalt der Eisenbahn-Assistentenklasse gleich, haben aber keine Prüfung abzulegen.

* **Todesfall.** Nach einer Meldung des „Hannoverschen Courier" ist der nationalliberale Landtagsabgeordnete Fabrikbesitzer Hovermann am 11. cr. auf seinem Gute Lohne bei Burgwedel gestorben.

* **Hansatag.** In Berlin wurde gestern der erste „deutsche Hansatag" unter Vorsitz des Präsidenten des Bundes, Geh. Justizrats Prof. Dr. Rießer-Berlin, abgehalten.

Ausland.

Die Winzerbewegung in Frankreich.

Der Verbandsausschuß der Winzer des Aubedepartements fordert in einem einstimmig gefaßten Beschluß sämtliche Gemeindevertretungen des Departements auf, innerhalb von acht Tagen ihre Entlassung zu geben, falls das ganze Abgrenzungsgesetz bis dahin nicht abgeschafft ist. Gleichzeitig wird die Bevölkerung unter Hinweis auf ihre Notlage aufgefordert, alle Steuern zu verweigern. In den Dörfern bei Bar-sur-Aube fanden am Sonntag abend lärmende Kundgebungen gegen den Abgrenzungserlaß statt. Die Winzer zogen, revolutionäre Lieder singend, durch die Straßen; es kam dabei wiederholt zu Zusammenstößen mit Gendarmen und mit Dragonerpatrouillen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgeboten waren. — In Bordeaux fand unter Vorsitz des Mitglieds des Generalrats Eymond eine auch von mehreren Abgeordneten des Departements Gironde besuchte Versammlung von etwa 1500 Winzern statt, die sich mit Entschiedenheit gegen die Abschaffung der Abgrenzung der Weinbaugebiete aussprach. Eymond hielt eine Ansprache, in der er Ruhe empfahl, jedoch hinzufügte, sie wären entschlossen, Gewalt anzuwenden, falls man gegen sie Gewalt brauche.

Zur Lage in Albanien.

Die Konstantinopeler Blätter dementieren die Meldung, der türkische Botschafter in Wien sei beauftragt worden, eine Protestnote zu überreichen. Der Botschafter sei nur beauftragt worden, in freundschaftlicher Weise festzustellen, was das Wiener Ministerium des Auswärtigen über die Veröffentlichung des „Fremdenblattes" denke.

Weitere Meldungen aus Konstantinopel lassen sich wie folgt aus: Zuständige Stellen im türkischen Ministerium des Aeußeren erklärten, die Pforte habe von Anfang an nicht die Vernichtung, sondern die Unschädlichmachung der Aufständischen geplant. Nachdem dies erreicht sei, werde sie einen letzten Versuch machen, mit Milde vorzugehen. Wahrscheinlich werde der Oberkommandant von Albanien am 13. cr. einen Aufruf erlassen, in welchem den Aufständischen eine zehntägige Frist zur endgültigen Unterwerfung gegen das Versprechen der Amnestie zugestanden werde.

Nach Informationen der Pforte ist ein montenegrinischer General an der Grenze eingetroffen, um die flüchtigen Malissoren aufzufordern, sich den türkischen Behörden zu unterwerfen. — Der türkische Kriegsminister ist nach Uesküb abgereist.

Zur Lage in Marokko.

Spanien und Frankreich. Im spanischen Ministerrat gab der Minister des Aeußern, Garzia Prieto, am Montag Kenntnis von einem Telegramm des spanischen Botschafters in Paris, das über dessen Besprechung am Sonnabend mit dem französischen Minister des Aeußern, Cruppi, berichtet. Cruppi habe im Laufe dieser Unterredung dem Botschafter Perez Caballero erklärt, daß er sich, da er die näheren Umstände, unter denen die Ausschiffung der spanischen Truppen in Larrasch erfolgt sei, nicht vollständig kenne, darauf beschränke, von der Mitteilung des Botschafters Kenntnis zu nehmen, und daß er um weitere Aufklärungen bitten werde. Garzia Prieto wurde ermächtigt, die Verhandlungen fortzusetzen, um bei dem Pariser Kabinett „jeden Zweifel über die Bedeutung und Tragweite des berechtigten Schrittes Spaniens" zu zerstreuen.

Wie wir später aus Paris erfahren, hat nach einer als offiziös angesehenen Meldung die französische Regierung die Signatarmächte der Algecirasakte verständigt, daß sie den Maßnahmen Spaniens in der Gegend von El Ksar ihre Zustimmung verweigere.

Kampf mit den Beni Mtern. Die Pariser „Agence Havas" meldet aus Fez vom 8. Juni: Die französischen Truppen haben die Nacht zum Mittwoch in Zoida, drei Stunden von Metines, zugebracht, nachdem sie mehrere Banden von Berbern zurückgeschlagen und das Haus des Kaid Haka, des Anführers der Aufständischen, in Brand gesteckt hatten. Man hörte den ganzen Tag über Kanonendonner. Wahrscheinlich ist General Moinier mit den Beni Mtern in Kampf geraten.

Zur Bewegung unter den Seeleuten

wird weiter aus London gemeldet: Der Sekretär des Verbandes der Schiffseigentümer hat erklärt, der Verband beabsichtige nicht, der Forderung der Vereinigung der Seeleute und Heizer nachzugeben, daß sich der Verband an der Bildung eines Vermittlungsausschusses beteiligen solle. Es werde nicht zu einer internationalen Arbeitseinstellung kommen, wenn sich auch vielleicht lokale Störungen ereignen könnten.

*

Das französische Budget. Der französische Senat beriet am 12. cr. über das Budget. Der Generalberichterstatter Gauthier stellte fest, daß die Ausgaben für die sozialen Gesetze und für Militär und Marine ständig wachsen. Das Defizit werde sich auf 71 Millionen belaufen. Die Idee einer Anleihe sei zu bekämpfen. Finanzminister Caillaux meinte, das Defizit sei auf nur 54 Millionen zu schätzen, aber man müsse das Anwachsen der Einnahmen um 180 Millionen berücksichtigen. Caillaux wies schließlich auf die Notwendigkeit hin, die Ausgaben einzuschränken, die Kontrolle zu verstärken und die Steuern zu reformieren. Darauf wurde die Generaldebatte geschlossen.

Der Deutsche Rundflug.

Ueber den weiteren Verlauf des Deutschen Rundfluges 1911 liegen weiter folgende Meldungen vor:

Flugplatz Johannisthal, 12. Juni. Der Flieger Karl Müller, der auf dem Südwestkirchhof von Stahnsdorf bei Berlin niedergegangen war, ist heute um 7 Uhr 25 Min. aufgestiegen. Nach einigen Proberunden flog er in der Richtung auf Magdeburg davon.

Flugplatz Johannisthal, 12. Juni. Die Flieger haben an die Leitung des Deutschen Rundfluges um den B. Z.-Preis der Lüfte einen motivierten Antrag gestellt, statt um 5 Uhr schon um 3 Uhr morgens abfliegen zu dürfen. Es habe sich während der letzten zwei Tage gezeigt, daß zwischen 5 und 7 Uhr morgens gerade immer sehr heftige Windböen einsetzen. Nur so sei es zu erklären, daß verhältnismäßig viele Flieger kurz vor Magdeburg hätten niedergehen müssen.

Magdeburg, 12. Juni. Dr. Wittenstein ist mit seiner Gattin als Passagier um 8 Uhr 29 Min. auf dem Flugfelde in Magdeburg glatt gelandet. Felix Laitsch, der ebenfalls aufgestiegen war, hat 1 Kilometer vor Magdeburg eine Notlandung vornehmen müssen.

* Bei Redaktionsschluß wird uns noch gedrahtet:

Magdeburg, 13. Juni. Laitsch, der gestern abend 1 Kilometer von Magdeburg eine Zwischenlandung hatte vornehmen müssen, ist um 8 Uhr 49 Min. auf dem Flugfelde Magdeburg glatt gelandet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106132-17/fragment/page=0001

Johannisthal, 13. Juni. Schauenburg, der gestern bei Brandenburg gelandet war, ist um 8 Uhr 20 Min. abends nochmals aufgestiegen, mußte aber um 8 Uhr 45 Min. bei Genthin abermals landen. Karl Müller, der gestern abend 7 Uhr 25 Min. bei Stahnsdorf aufgestiegen war, mußte auf dem Exerzierplatze in Brandenburg wegen eines Motordefektes landen.

Deutsches Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Die 15. Generalversammlung des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose wurde bekanntlich am Sonnabend vormittag im Sitzungssaale des Reichstags von dem Vorsitzenden, Staatssekretär Dr. Delbrück, eröffnet.

Die Tätigkeit des Komitees sei immer mehr auf den Ausbau von Fürsorgestellen gerichtet. Gerade auf diesem Gebiete sei es auch gelungen, der Wohnungsdesinfektion und der Wohnungshygiene größere Beachtung in weiteren Kreisen zu verschaffen. Auch auf dem Gebiete der Fürsorge für die an Tuberkulose erkrankten und verdächtigen Kinder seien im abgelaufenen Jahre erhebliche Fortschritte gemacht worden. Den Geschäftsbericht erstattete hierauf Generalsekretär Prof. Dr. Nietner. Die Einnahmen des Komitees beliefen sich im vergangenen Jahre einschließlich eines Bestandes von 370 000 Mk. auf 500 000 Mk., die Ausgaben auf 300 000 Mk., wovon 177 300 Mk. auf Beihilfen für Heilstätten und andere Einrichtungen entfielen. Für Bekämpfung des Lupus wurden einschließlich eines Bestandes von 93 000 Mk. 158 000 Mk. vereinnahmt, die Ausgaben dieses Kontos betrugen 30 000 Mk. Der Mitgliederbestand war am 1. Januar 1911 rund 1500. Insgesamt werden in Deutschland zurzeit 99 Volksheilstätten und drei Anstalten für Kranke in verschiedenen Staaten betrieben. Sie haben insgesamt 1265 Betten, die für lungenerkrankte Erwachsene zur Verfügung stehen. Außerdem sind in 34 Privatanstalten über 200 Betten vorhanden. Kinder, die mit ausgesprochener Tuberkulose behaftet sind, können in 22 Kinderheilstätten mit 1000 Betten untergebracht werden. In 66 Anstalten mit 8122 Betten können skrofulöse und tuberkelbedrohte Kinder Aufnahme finden. 99 Walderholungsstätten sind teils nur mit Tages-, teils auch mit Nachtbetrieb während der Sommermonate geöffnet. In Amerika ist seit einigen Jahren der Versuch gemacht worden, die leichter an Tuberkulose erkrankten und noch erwerbsfähigen Erwachsenen, die bei Tage ihrem Erwerb nachgehen, nur bei Nacht in Lungenheilstätten unterzubringen. Dasselbe Vorgehen ist vom vergangenen Jahre auch bei uns in Deutschland in Schönholz bei Pankow und in Bunzlau versucht worden. Da dieser Versuch gute Erfolge gezeigt hat, so soll in erhöhtem Maße damit fortgefahren werden. Nach Erledigung weiterer geschäftlicher Angelegenheiten erhielt das Wort zu einem Vortrage über: „Die Aufgaben der Gemeinden zur Kinderfürsorge bei der Tuberkulosebekämpfung" der Direktor der Kinderklinik in Breslau, Prof. Dr. Freiherr v. Pirquet. Er führte u. a. aus: Die Tuberkulose des Kindes entsteht in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle nicht durch Vererbung oder durch Genuß tuberkulöser Milch, sondern durch Einatmung von Bazillen, die von Lungenkranken ausgehustet worden sind. Eine praktische Konsequenz ist aus dieser Tatsache für die Gemeindehygiene zu ziehen: die Infektion der kleinen Kinder ist mit allen Mitteln zu vermeiden. Der Vortragende sieht als Endziel dieser Bestrebungen an, die Lungenkranken aus kinderreichen Familien absolut zu entfernen. Zu diesem Zwecke ist die Anzeigepflicht einzuführen und sind Fürsorge- und Heilanstalten in genügender Anzahl zu errichten. Wo es nicht möglich ist, die Lungenkranken zu entfernen, sollen die Kinder in gesunden Familien oder in Kinderheimen untergebracht werden. Diese Maßnahmen gelten für Kinder in den ersten Lebensjahren. In bezug auf das schulpflichtige Alter sind wir aber wissenschaftlich noch nicht aufgeklärt. Der zweite Referent, Beigeordneter Dr. med. Krautwig-Köln, führte zu dem gleichen Thema aus: Der Kampf gegen die Tuberkulose verspricht nur dann Erfolg, wenn alle verpflichteten und interessierten Stellen zusammenarbeiten. Die Kampfmaßregeln gegen die Tuberkulose der Kinder werden aber wesentlich zu Lasten der Gemeinde gehen. Eine Fürsorge vorbeugender Art rechtfertigt sich nicht nur aus finanziellen Gründen, sondern auch aus humanitären Erwägungen. Die erste Pflicht im Kampfe gegen die Tuberkulose in der Kinderwelt ist die Verhütung der Ansteckung. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Kinder vom zweiten bis sechsten Lebensjahre. Auch über die Grenze der Schulhygiene hinaus muß die Gemeinde alle Maßnahmen fördern, die die körperliche Widerstandsfähigkeit des Volkes, besonders aber der Kinder, zu stärken vermögen. Als wichtigste Sorge spielt hier hinein die Wohnungsfrage, deren Bedeutung gerade für die Tuberkulosebekämpfung besonders hoch anzuschlagen ist. Zu empfehlen ist die Bereitstellung von Schrebergärten und Landparzellen an lungenkranke Familien. Die Gemeinden werden eine systematische Fürsorgearbeit, auch wenn sie ein gutes Stück Geld kostet, nicht scheuen dürfen. In der anschließenden Diskussion betont Professor Jakob-Berlin die Wichtigkeit der Bekämpfung der Tuberkulose auf dem Lande. Hofrat Dr. Wolff-Dresden hebt das erzieherische Moment hervor, man müsse das Kind in gesunder Weise erziehen. Geheimrat Dr. Kirchner vom preußischen Ministerium des Innern erwähnte, daß zwar die Abnahme an der Tuberkulosesterblichkeit sehr erfreulich sei, um so bedauerlicher sei es aber, daß die Tuberkulosesterblichkeit im Kindesalter an dieser Abnahme nicht Teil hat, sondern daß sie sogar zugenommen hat. Seit 1906 hat zwar die Tuberkulosesterblichkeit bei Kindern im Alter bis zu sechs Jahren langsam abgenommen, aber die Tuberkulosesterblichkeit der schulpflichtigen Kinder im Alter von 10 bis 15 Jahren hat immer noch zugenommen. Sehr bedauerlich sei der Mangel der Anzeigepflicht der Tuberkuloseerkrankungen im Reiche und in Preußen, während Bayern sie vor kurzem eingeführt hat. Wichtig ist vor allem die Durchführung der Desinfektion bei jedem Wohnungswechsel, worauf die Gemeinden ihr Augenmerk zu richten haben. Die Quelle der Tuberkulose ist der kranke Mensch. Diesen Satz von Koch müssen wir immer wieder und immer mehr beherzigen, und deswegen muß der Kranke von dem Gesunden isoliert werden, vor allem von den Kindern, sei es durch Wegnahme des Kranken aus der Familie oder durch Wegnahme der noch gesunden, aber gefährdeten Kinder aus der kranken Familie. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Aus Nah und Fern.

30 Menschen ertrunken. Bei einem 15 Werst von Uglitsch entfernten Dorfe ist auf der Wolga eine Fähre, die mit Menschen überlastet war, während der Ueberfahrt gesunken. 30 Personen sind ertrunken.

300 Häuser eingeäschert. Nach einer Meldung aus Minsk ist in dem Städtchen Korelitschi das Zentrum der Stadt von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. 300 Häuser sind eingeäschert.

Schreckliche Brandkatastrophe. In einem Geschäftshause zu Liverpool brach eine Feuersbrunst aus. Der Geschäftsinhaber, seine vier Kinder und ein Bruder sind umgekommen.

Flüchtiger Magistratsbeamter. Dem „Lokal-Anzeiger" zufolge ist in der Berliner Stadthauptkasse angestellte Magistrats-Bureauassistent Borchert nach Unterschlagungen von 4000 Mark flüchtig geworden. Weiter soll er Freunde, Kollegen und Verwandte durch Aufnahme von Darlehen um mehr als 20 000 Mark geschädigt haben.

Unwetterkatastrophe in New-York. Ein furchtbarer Gewittersturm hat New-York und seine Vororte heimgesucht und sehr großen Schaden angerichtet. Eine ungeheure Wassermenge stürzte vom Himmel und verwandelte ganze Straßen in See. Untergrundbahn- und Straßenbahndienst mußten eingestellt werden. Durch das Eindringen des Wassers in die elektrischen Zuleitungen ereignete sich eine ganze Anzahl von Kurzschlüssen. Drei Personen wurden in den Straßen New-Yorks vom Blitz getroffen und getötet, mehrere andere durch Blitzschläge leicht verletzt. Ein Vergnügungszug, der mit Hunderten von Personen von Coney Island nach der Stadt zurückkehrte, wurde vom Blitz getroffen. Mehrere Fahrgäste wurden erheblich verletzt, zahlreiche fielen in Ohnmacht. Zu Flushing auf Coney Island fand in einem Zeltzirkus eine Wohltätigkeitsvorstellung statt. Als der Sturm losbrach, versuchten viele Besucher der Vorstellung, nach dem Ausgange zu gelangen. Doch bevor sie ihn erreichen konnten, wurde das Dach des Zeltes vom Sturm abgerissen. Die Elefanten wurden unruhig und fingen an zu brüllen und die Leute eilten in wilder Panik dem Ausgange zu. Frauen und Kinder wurden umgerissen und getreten. Schließlich brach der ganze Zirkus zusammen. Es dauerte stundenlang, ehe man alle Personen aus den Trümmern hervorziehen konnte. Sonderbarerweise ist niemand getötet worden. Ein Dutzend Personen mußten schwerverletzt nach dem Krankenhaus gebracht werden, während zahlreiche andere mit leichten Verletzungen davongekommen sind.

Ein „Ausreißer". Man meldet aus Brüssel, 12. Juni: Der Lenkballon „Ville de Bruxelles", der heute nachmittag eine Ausfahrt unternommen hatte und zu einer vorzeitigen Landung genötigt war, hat sich losgerissen und ist ohne Bemannung in der Richtung nach Südosten verschwunden. — Ein später einlaufendes Telegramm besagt: Der Lenkballon „Ville de Bruxelles" ist etwa 40 Kilometer von Brüssel entfernt in der Gegend von Löwen gelandet.

Die Blutlat eines geisteskranken Patienten. Am Montag nachmittag wurde im Hofe des Krankenhauses „Hotel Dieu" zu Paris der Professor der Chirurgie Guinard von einem wahrscheinlich geisteskranken Schneider durch vier Revolverschüsse lebensgefährlich verletzt. Der Täter erklärte, er habe sich an dem Professor rächen wollen, weil dieser ihn durch eine Operation verstümmelt habe.

Todesfall. In Dresden starb Geheimer Kommerzienrat Heinrich Vogel, der Begründer und Seniorchef der Schokoladenfabrik Hartwig und Vogel.

Eine blutig verlaufene Wählerversammlung. Die „Wiener Neue Freie Presse" meldet aus Lemberg: In Stanislau drangen Sozialdemokraten in den Hofraum eines Hauses ein, in dem eine zionistische Wählerversammlung stattfand. Aus dem Fenster des Versammlungssaales wurden auf die im Hofe lärmenden Sozialisten glühende Kohlen geworfen und siedendes Wasser geschüttet. Nach einem abgegebenen Revolverschuß stürmten die Sozialdemokraten den Saal. Es fand eine große Rauferei statt, wobei vier Sozialisten und dreißig Zionisten schwer verwundet wurden. Polizei löste die Versammlung auf.

Amtliche Gelder und Akten beiseite geschafft? Wie aus Katzenlnbogen verlautet, wurden am 12. Juni unter der Anschuldigung, amtliche Gelder und Aktenstücke beiseite gebracht zu haben, dort der Amtsanwalt Hoffmann und der Aktuar Hasenstrang verhaftet.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Zeitz,** 11. Juni. (Blitzschlag in ein Elektrizitätswerk.) Bei dem vorgestrigen schweren Gewitter schlug der Blitz in das städtische Elektrizitätswerk und zertrümmerte verschiedene Zähler und Lampen. Ein Motor wurde beschädigt. Da die Fernsprechleitung zerstört war, war das Werk längere Zeit ohne telephonische Verbindung. Das Unwetter trat besonders schwer in den an der sächsischen Grenze liegenden Elsterdörfern auf. In Ostrau und Etzoldshain schlug der Blitz mehrfach in Bäume.

— **Quedlinburg,** 12. Juni. (Die landwirtschaftliche Winterschule.) Nach dem 34. Jahresbericht der landwirtschaftlichen Winterschule wurde die Anstalt seit ihrer Gründung im Jahre 1877 von 596 Schülern besucht. Im verflossenen Winterhalbjahr betrug die Schülerzahl 37, darunter 5 Hörer; 14 gehörten der Oberklasse und 23 der Unterklasse an. Mit einer Ausnahme waren sämtliche Schüler Söhne von Landwirten. Am 3. März wurde die Schule im Auftrage der Landwirtschaftskammer durch Herrn Generalsekretär Haake aus Halle a. S. revidiert. Es wurden 25 Schulausflüge und Besichtigungen unternommen; der landwirtschaftliche Schülerverein hielt im Berichtsjahre 10 Versammlungen ab. Außer dem Direktor Blaß unterrichteten an der Schule noch ein Landwirtschaftslehrer (Dr. Wagner), ein Tierarzt, sieben Hilfslehrer und ein Kreisbrandmeister. Außer der Unterrichtserteilung ist dem Direktor und zweiten Fachlehrer auch die Ausübung der Wanderlehrtätigkeit für den Schulbezirk übertragen. Der Beginn des Unterrichts im Winterhalbjahr 1911/12 ist auf den 2. November festgesetzt.

— **Halberstadt,** 11. Juni. (Einen frechen Schwindel) haben zwei junge Leute aus Derenburg gegen eine hiesige Firma verübt. Donnerstag früh bestellte der seit einiger Zeit stellenlose Handlungsgehilfe Unger in Derenburg bei der Firma Rahmlow u. Kretzmann telephonisch drei Herrenanzüge im Namen seines Vaters, der ein guter Kunde des genannten Geschäfts ist. Mittags traf der junge Mann mit einem Freunde ein, und die Anzüge wurden ihm unbedenklich ausgehändigt. Als dann später zufällig Frau Unger nach Halberstadt kam und auch in dem Geschäft vorsprach, stellte sich heraus, daß der Herr Sohn die Bestellung auf eigene Faust gemacht hatte. Er war inzwischen mit seinem Komplizen nach Spiegelsberge gefahren, wo sich die beiden so ungebührlich aufführten, daß sie festgenommen werden mußten. Auf der Kriminalpolizei benahmen sie sich gleichfalls frech und erklärten, sie hätten sich nur einen „Spaß" machen wollen.

× **Elsterwerda,** 12. Juni. (Kursus über Pflanzenkrankheiten.) Am 6. und 7. Juni fand an der landwirtschaftlichen Winterschule ein Kursus über Pflanzenkrankheiten durch den Beamten der Versuchsstation für Pflanzenkrankheiten der Landwirtschaftskammer, Herrn Dr. phil. Störmer, statt. Herr Direktor Hemeter hieß die Erschienenen willkommen und begrüßte insbesondere den alten Freund und Gönner der Anstalt, Herrn Königl. Amtsrat Müller, der trotz seiner 81 Jahre es sich nicht nehmen ließ, ebenfalls dem Kursus beizuwohnen. Nachdem Herr Direktor Hemeter hervorgehoben hatte, daß zwecks Hebung des Interesses jährlich abwechselnd in den Kreisen Liebenwerda, Schweinitz und Torgau ein Pflanzenkursus abgehalten werden soll, erteilte er Herrn Dr. Störmer das Wort zu seinen Ausführungen. Nachmittags fand eine Exkursion nach Rittergut Döllingen statt. Bei Inaugenscheinnahme der Felder nahm Herr Dr. Störmer die Gelegenheit wahr, das am Vormittag Vorgetragene in der Praxis zu zeigen. Bevor man von Döllingen schied, gedachten sämtliche Teilnehmer in einem stillen Gebet vor der Grabstätte des früheren Besitzers des Rittergutes, des Gründers des Bundes der Landwirte, des hochverdienten Herrn von Ploetz. — Am zweiten Tage des Kursus wurden die Krankheiten der Kleearten, der Hülsenfrüchte, der Rüben und Kartoffeln besprochen. Besonders lebhaft setzte die Diskussion ein nach der Besprechung der Kartoffelkrankheiten. Außerordentlich interessant waren die Angaben des Herrn Dr. Störmer über den Abbau der Kartoffel und über die neueren Sorten von Boehm. Um 1 Uhr endigte der landwirtschaftliche Teil des Pflanzenschutzkursus. Herr Direktor Hemeter hielt eine kurze Schlußansprache. Er bat die Teilnehmer, in der Praxis mitzuhelfen, die Kenntnis von den Krankheiten weiter zu verbreiten und Sorge zu tragen, daß der Pflanzenschutzdienst, der ja vollständig kostenlos arbeitet, mehr als wie bisher in Anspruch genommen wird. Wenn dieser erstmalige Kursus so hochbefriedigt verlaufen ist, betonte der Redner, so ist dies in erster Linie den außerordentlich packenden Ausführungen des Herrn Dr. Störmer zu verdanken.

— **Bebra,** 11. Juni. (Vom hiesigen Bahnhofe.) Der hiesige stark belastete Bahnhof ist Kopfstation für die Eisenbahnzüge der Strecke Leipzig—Erfurt—Frankfurt a. M. und umgekehrt. Diese Einrichtung bedingt einen Zeitverlust für den Reiseverkehr, der besonders lästig in dem äußerst lebhaften Durchgangsverkehr der genannten Strecke empfunden wird. Um hierin Abhilfe zu schaffen, ist der Bau eines Umgehungsgleises in Aussicht genommen und hierfür in dem neuen preußischen Anleihegesetz den Betrag von 1 100 000 Mark eingesetzt. Nach Vollendung dieser Anlage wird dann der Bahnhof glatt durchfahren oder vollständig umgangen werden können. Ferner fällt der unrentable Aufenthalt der D-Züge fort. Durch diese Veränderungen und durch die in ungefähr zwei Jahren aus Anlaß der Inbetriebnahme des Distelrasentunnels bei Fulda erfolgende Ausschaltung der jetzigen Kopfstation Elm aus dem Durchgangsverkehr Leipzig—Frankfurt a. M. wird die Fahrzeit der Durchgangszüge zwischen diesen beiden Städten um eine Stunde verringert werden.

Oeffentliche Stadtverordnetensitzung.

Halle a. S., 12. Juni 1911.

Vorsitzender: Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter Justizrat Föhring. Zunächst bringt er folgendes Schreiben des bisherigen Vorstehers, des Geh. Kommerzienrats Steckner, zur Verlesung:

„Nachdem ich von ernster Krankheit wieder hergestellt und meine Tätigkeit wieder aufgenommen habe, sehe ich noch immer vor der eindringlichen Mahnung der Aerzte, mich in jedem Falle von einem Teile meiner öffentlichen Aemter zu entlasten und die Ueberbürdung an Arbeit, welche ich in dieser Richtung auf meine Schultern genommen habe, zu vermindern. Ich erkenne diese Mahnung als eine wohlbegründete an und ich komme infolgedessen, wenn auch mit schwerem Herzen, zu dem Entschlusse, Ihnen mitzuteilen, daß ich mein Amt als Stadtverordnetenvorsteher und auch als Stadtverordneter mit dem heutigen Tage niederlege. Meine Entschließungen sind nicht vorschnell gefaßt, sondern des Ergebnis reiflicher Erwägung. Ich hoffe auch, nachdem ich seit mehr als zwei Jahrzehnten mich als Stadtverordneter in die Dienste unserer Stadt gestellt habe, die Billigung meiner Mitbürger zu finden, wenn ich, gewarnt durch schwere Erkrankung, in meinem Lebensalter die Last der Arbeitsverpflichtungen zum Vorteil meiner Gesundheit mindere. Ich bitte Sie, der Stadtverordnetenversammlung meinen Dank für das Vertrauen, welches sie mir erwiesen, sowie für die Nachsicht bei meiner Führung der Geschäfte, in deren Betätigung mir stets nur die Wohlfahrt unseres Gemeinwesens als Richtschnur vorgeschwebt hat, auszusprechen, und zeichne in aufrichtiger Verehrung Ihr ergebener Emil Steckner."

Der stellvertretende Vorsitzende widmet der Tätigkeit des Vorstehers, in der er der Ueberlieferung seiner Familie gefolgt sei, warme Worte der Anerkennung. Mit größter Gewissenhaftigkeit, mit allem Eifer habe er aus innerstem Pflichtgefühl heraus alle die Opfer an Zeit und Mühe gebracht, die ihm sein Amt als Stadtverordneter und seit über vier Jahren als Vorsteher auferlegte. Immer sei er bestrebt gewesen, mit größter Gerechtigkeit seines Amtes zu walten und dabei doch die Geschäfte zu fördern. — Die Versammlung ermächtigt den stellvertretenden Vorsitzenden, dem scheidenden Vorsteher ihren herzlichen Dank auszusprechen für alle aufopfernden, uneigennützigen Dienste und die Hoffnung und Erwartung, daß es ihm noch einmal möglich sein werde, wieder in der Stadtverordnetenversammlung zu weilen. Unter dem Ausdrucke herzlichen Bedauerns, daß es seine Gesundheit ihm nicht gestattet, weiterhin sein Amt zu verwalten, wird die Zustimmung zur Niederlegung seines Amtes erteilt.

Unter Ablehnung eines von den Stadtvv. Helmecke und Knabe gemachten Vorschlages, die Wahl eines Vorstehers bis nach den Ferien zu verschieben, wird auf Antrag des Stadtv. Kühme die Wahl in 14 Tagen erfolgen. Stadtv.-Vorsteher-Stellv. Justizrat Föhring teilt mit, daß ihm seine Berufsgeschäfte die Annahme des Amtes als Vorsteher nicht gestatten.

Der Magistrat hat mitgeteilt, daß er auf dem Städtetage in Posen durch Oberbürgermeister Dr. Rive und Stadtrat Greßler vertreten sein werde. Die Stadtverordneten werden ersucht, ihrerseits ein Mitglied ebenfalls abzuordnen. — Sodann gibt der Vorsitzende ein Dankschreiben des Arbeitsausschusses vom Halleschen Musikfest bekannt, in welchem den städtischen Körperschaften für die Förderung und Unterstützung des Unternehmens, insbesondere durch Hergabe des Stadttheaters, gedankt wird.

Einige Eingaben werden dem Bauausschuß zur weiteren Beratung überwiesen. Ein Antrag des Kaufmanns Ernst Schulze ersucht um baldige Herstellung der Brücke an Diekes Konditorei, um den Weg nach der Heide aufzuschließen. — Stadtbaurat Lammers teilt mit, daß die Genehmigung der bereits aufgestellten Pläne zur Durchauerung des Saaletales nachgesucht worden ist, aber noch aussteht. Das bezieht sich auch auf die Weiterführung der Straßenbahn. Sobald die Genehmigung erfolgt sei, würde den Stadtverordneten eine entsprechende Vorlage gemacht werden. Was die Brücke über den Mühlgraben, deren Kosten bereits bewilligt sind, anlangt, so soll vorerst die Frage der Verbreiterung der Straße auf 18 Meter erledigt werden. Es handelt sich dabei um den Abbruch der Jentzschen Färberei, worüber die Verhandlungen noch schweben. Es werde vielleicht noch vor den Ferien eine Vorlage an die Stadtverordneten gelangen können.

Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen.

Zunächst ersucht Stadtv. Blumentritt als Berichterstatter um die Bewilligung eines Ehrenpreises von 500 Mk. für das 10. Mitteldeutsche Gaukegeln. Die Stadtvv. Helmecke und Meyer treten ebenfalls für diese Vorlage ein. Der letztere gibt noch zu erwägen, ob man nicht die Kegelbahnen auf dem Roßplatze ankaufen solle für die Pflege des Jugendspiels. Stadtv. Thiele hält eine lange Rede gegen die Vorlage und versteigt sich dabei als Praceptor Hallensis zu der Bemerkung, daß es für die Stadtverordneten blamabel sei, wenn sie ihren früheren ablehnenden Beschluß rückgängig machten: Dafür erteilt ihm der Vorsitzende einen Ordnungsruf. Bei der Abstimmung stimmten nur die Sozialdemokraten und wenige Bürgerliche gegen die Vorlage. Der Ehrenpreis ist also bewilligt.

Die Eingabe der Magistrats-Bureauassistenten um Gehaltserhöhung wird von der Tagesordnung abgesetzt, da sie noch nicht im Etatsausschuß verhandelt werden konnte.

Genehmigt wird die Anschaffung von noch 9 Bänken für die Aula der Oberrealschule unter der Voraussetzung, daß die Lieferung ausgeschrieben wird. Die veranschlagten Kosten in Höhe von 900 Mk. werden bewilligt. — Berichterstatter Stadtv. Döhler.

Festgesetzt wird das Hospital-Einkaufsgeld für die Witwe Wilhelmine Nell, welche 64 Jahre alt ist, auf 2608,50 Mk. — Berichterstatter Stadtv. Döhler.

Hierauf wird in die nichtöffentliche Sitzung eingetreten.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. **Hannover,** 12. Juni. Der Historienmaler Prof. Schaper ist dem „Hannoverschen Anzeiger" zufolge gestorben.

Landwirtschaftliches.

— **Maul- und Klauenseuche.** Das Kaiserliche Gesundheitsamt teilt mit: Das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche ist gemeldet vom Schlachtviehhofe zu Köln am 10. Juni 1911.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106132-17/fragment/page=0002

Kongresse und Ausstellungen.

— **Verbandstag der unteren Postbeamten.** Der Verband der unteren Post- und Telegraphenbeamten Deutschlands, der mit seinen 90 600 Mitgliedern der stärkste Beamtenverband Deutschlands und der ganzen Welt ist, hielt in Berlin in den letzten drei Tagen seinen 3. Verbandstag ab, der Sonnabend abend geschlossen wurde. Aus dem vom Verbandsvorsitzenden Oberpostschaffner Lanz-Berlin erstatteten Geschäftsbericht geht hervor, daß die von dem Verbande zur Besoldungsordnung und Personalreform gestellten Wünsche zwar den Reichstag in eingehenden Debatten beschäftigt, aber keine Berücksichtigung gefunden haben. Immerhin sei es ein Erfolg, daß der Reichstag in einer Resolution einen Ausgleich der in der Besoldungsordnung enthaltenen Härten gewünscht habe. Einstimmig wurde folgende Resolution angenommen: Der Verbandstag stellt mit Bedauern fest, daß trotz der ungenügenden Berücksichtigung der unteren Beamten bei der Erhöhung der Gehälter und des Wohnungsgeldzuschusses die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches den vom Reichstage als berechtigt anerkannten, auf eine Revision des Besoldungsgesetzes gerichteten Wünschen nicht Rechnung getragen haben. Im Hinblick auf die fortbestehende schwierige wirtschaftliche Lage der unteren Beamten erneuert der Verbandstag die Bitte, durch eine entsprechende Revision des Besoldungsgesetzes oder auf andere geeignete Weise eine ausreichende Einkommensverbesserung der unteren Beamten herbeizuführen. Der Verbandstag spricht die Erwartung aus, daß der nächstjährige Etat entsprechend den Beschlüssen des Reichstages eine ausreichende Zahl neuer etatmäßiger Stellen vorsehen werde, damit die zurzeit außerordentlich ungünstigen Anstellungsverhältnisse der Postboten, Postillone und Telegraphenarbeiter einer Besserung entgegengeführt werden können.

Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine.

Berlin, 12. Juni. Angekommen sind: „Tiger" am 11. Juni in Yokohama. „Kaiser Wilhelm II" und „Brandenburg" am 11. Juni in Bergen (Norwegen). „Windhuk" mit der Ablösung für „Seeadler" am 11. Juni in Zanzibar. „Vineta" am 11. Juni in Galestrand. „Kolberg" und „Grille" am 10., „Hertha" am 11. Juni in Danzig-Neufahrwasser. Es ist in See gegangen: „Hyäne" am 10. Juni von Cuxhaven. Es gehen in See: „Hertha" am 18. Juni von Danzig-Neufahrwasser. „Grille" am 13. Juni von Danzig-Neufahrwasser nach Kolberg. Die 2. und 5. Flottille sind am 9. Juni in Kiel aufgelöst worden.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Berlin-Hoppegarten** am 12. Juni. Flibustier-Rennen. 5000 Mk. 1. v. Oppenheims Hermidad, 2. Lichtenstein, 3. Rose friquet. Tot. 48:10, Platz 27, 24:10. — Gouverneur-Handicap. 6200 Mk. 1. Thiedes Illusion, 2. Ocean, 3. Polycrates. Tot. 71:10, Platz 24, 24, 34:10. — Sierstorff-Memorial. 13 000 Mk. 1. A. C. v. Weinbergs Carino (Childs), 2. Haniels Einsicht (Powers), 3. v. Reischachs Lily (Shurgold). Tot. 22:10, Platz 15, 14, 41:10. — Verlosungsrennen. 2400 Mk. 1. Humboldts Petrucchio, 2. Windsbraut, 3. Ahnenschloß. Tot. 56:10, Platz 30, 40:10. — — Preis der Diana. 25 000 Mk. 1. Kgl. Gest. Graditz' Angostura (Bullock), 2. desselben Hornisse (Warne), 3. v. Oppenheims Royal Flower (Powers). Tot.: 15:10, Platz 13, 14, 16:10. — Irwisch-Rennen. 3800 Mark. 1. Edmunds Damara, 2. Rogat, 3. Journal. Tot.: 45:10, Platz 23, 22:10. — Seahorse-Rennen. 5000 Mk. 1. Kgl. Gest. Graditz' Pfeffermünz, 2. Saint Cloud, 3. Blauer Dunst. Tot.: fehlt.

Letzte Telegramme.

Fahrplankonferenz.

Berlin, 13. Juni. Am 14. d. Mts. wird in Stockholm die europäische Fahrplankonferenz in Verbindung mit der Wagenstellungskonferenz beginnen. 104 Eisenbahnverwaltungen aus 17 Ländern werden 280 Vertreter entsenden.

Die Luftschiffahrt.

Berlin, 13. Juni. Ein am Sonnabend abend 11 Uhr in Berlin aufgestiegener, mit zwei Offizieren und drei Zivilisten besetzter Freiballon landete Sonntag mittag 1 Uhr glatt bei Ostritz.

Der Streit um die Nietzschebriefe.

Jena, 13. Juni. Das Schöffengericht verurteilte Frau Dr. Elisabeth Förster-Nietzsche aus Weimar wegen Beleidigung der Frau Dr. Frankenstein-Jena zu 100 Mark Geldstrafe. Gegenstand des Prozesses bildeten zwei angeblich unbekannte Nietzschebriefe, die Professor Meyer-Berlin von der Privatklägerin für 200 Mark erworben hat.

Eine Gaunerbande vor Gericht.

Köln, 13. Juni. Eine große Anzahl Gauner hatte in den letzten Jahren umfangreiche Diebstähle in Düsseldorf, Köln und Frankfurt a. M. ausgeführt und die erbeuteten Waren in einem Partiewarengeschäft untergebracht, von wo aus sie in das Ausland weitergegeben wurden. Die Diebe beschwindelten auch 80 ausländische Firmen, bei denen sich die einzelnen Gauner gegenseitig als Referenzen aufgaben, um auf diese Weise größere Posten von Waren, meistens Zigarren, auf Kredit zu nehmen. Die Strafkammer verurteilte gestern einen der Gauner zu vier Jahren Zuchthaus, einen zweiten zu 2½ Jahren und die übrigen Beschuldigten bis zu fünf Monaten Gefängnis.

Tödlicher Jagdunfall.

Essen (Ruhr), 13. Juni. Ein Braueereibesitzer aus Mülheim strauchelte auf der Jagd. Dabei entlud sich sein Gewehr. Die Ladung ging ihm in den Körper. Er war alsbald tot.

Börsen- und Handelsteil.

= **5prozentige Kaiserlich Chinesische Hukuang Staats-Eisenbahn-Anleihe in Gold von 1911 im Nennbetrage von 6 000 000 Pfund Sterling.** Es wird uns geschrieben: Laut Bekanntmachung der Deutsch-Asiatischen Bank im Inseratenteil der Nr. 271 der „Hallischen Zeitung" wird von obenbezeichneter Anleihe der erste Teil im Nennbetrage von 6 000 000 Pfd. Sterl. am 16. Juni zur öffentlichen Zeichnung bei den in der Bekanntmachung genannten Bankstellen aufgelegt. Der Subskriptionspreis beträgt 100½ Prozent. Der Anleihedienst ist durch Likingölle und andere Einnahmen der Provinzen Hunan und Hupei sichergestellt. Die Anleihe ist unkündbar bis zum 15. Dezember 1921. Die Tilgung erfolgt binnen 30 Jahren durch Auslosung der Obligationen. Vom 15. Dezember 1921 bis 15. Dezember 1928 ist Verstärkung der Auslosungen und Gesamtkündigung zu 102,50 Prozent zulässig. Nach diesem Termin kann die Anleihe jederzeit zum Parikurse gekündigt werden. Indem wir wegen der Einzelheiten der Emission auf den Inseratenteil verweisen, mögen hier einige nähere Mitteilungen über den Zweck der Anleihe folgen. Der Erlös der Anleihe ist bestimmt zur Rückzahlung der noch ausstehenden 2 222 000 Dollars der 5prozent. Chinesischen Staatsanleihe von 1900, die seinerzeit durch die American China Development Company begeben worden sind, in der Hauptsache aber zum Ausbau des chinesischen Eisenbahnnetzes. Es sollen folgende zwei Hauptlinien gebaut werden. Die eine Linie führt von Wuchang, das am Yangtzeflusse dem Endpunkte der großen Zentrallinie Peking—Hankow gegenüber liegt, nach Süden bis Yichang-Hsien, einem Orte der südlichen Grenze der Provinz Hunan, wo der Anschluß an die noch im Bau befindliche Bahn erreicht werden soll, die von Canton aus in nördlicher Richtung auf Hankow zu gebaut wird. Die neue, etwa 900 km lange Bahn wird also das noch fehlende Zwischenglied für eine direkte Verbindung Pekings mit Canton, dem politischen und kommerziellen Zentrum Südchinas, und weiter mit der Hafenstadt Kaulun, gegenüber Hongkong, herstellen. Es liegt auf der Hand, daß die Eröffnung des ununterbrochenen Eisenbahnverkehrs auf dieser weiten, das ganze China von Nord nach Süd durchziehenden Strecke für das chinesische Reich ein Ereignis ersten Ranges sowohl in politischer und militärischer, wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht sein wird. — Die zweite Linie soll von der Stadt Ichang am Yangtzeflusse in östlicher Richtung über Hsiangyang nach Kuangshui zum Anschluß an die Peking—Hankow-Bahn, und westlich am Ufer des Yangtze entlang zunächst bis Kueichoufu in der Provinz Szechuan geführt werden. Der Bau dieser gleichfalls etwa 900 km langen Bahn bedeutet den ersten Schritt zur Erschließung der genannten großen und produktenreichen Provinz für den Handelsverkehr im großen Stil; die Fortführung der Bahn bis Chengtu, der Hauptstadt Szechuans, ist für später in Aussicht genommen. Die Bedeutung dieses Bahnbaues wird aus dem Umstande ersichtlich, daß der Handel der Provinz Szechuan nach dem Bericht der Zollstation Chungking schon im Jahre 1909 einen Wert von 32½ Millionen Haikwan Taels gleich etwa 80 Millionen Mark repräsentierte, obgleich als einziges Verkehrsmittel nur die gefahrvolle, schwierige Schiffahrt auf dem Yangtzeflusse zur Verfügung stand. Beide Bahnen werden als chinesische Staatsbahnen auf Kosten und für Rechnung der chinesischen Regierung gebaut und betrieben werden. Doch ist ausgemacht worden, daß die erstgenannte Linie (Wuchang—Yichang-Hsien) einen englischen Chefingenieur, die von Ichang nach Osten und Westen führenden Strecken je einen deutschen und amerikanischen Chefingenieur erhalten werden. Für die Lieferung von Eisenbahnmaterial sollen in erster Linie die chinesischen Hanjang-Eisenwerke herangezogen werden; soweit diese nicht in Betracht kommen, sollen die Aufträge im Wege der Submission vergeben werden, wobei unter gleichwertigen Offerten deutschen, englischen, französischen und amerikanischen Bewerbern ein Vorzugsrecht eingeräumt worden ist.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Berlin**, 12. Juni. (Amtliche Notierungen der Produktenbörse.) **Weizen** per 1000 kg. Inländischer 204—206 M ab Bahn. Normalgewicht 755 g. Abnahme im Juni —,— M, Abnahme im Juli 204,75—206—205,75 M, Abn. im Septbr. 197—198—197,75 M, im Oktober 197—198 M, Abn. im Dezember 197,50—198,25 M. Tendenz: fest. — **Roggen** für 1000 kg. Inländischer 168,00 M ab Bahn. Normalgewicht 712 g. Abn. im Juli Juli 167,75—169—168,75 M, Abn. im Septbr. 165,75—167,50 bis 167,25 M, im Oktober 165,75—167,25—167,00 M, im Dezember —,— M. Tendenz: fest. — **Hafer** per 1000 kg. Normalgewicht 450 g. Abn. im Juni — M, im Juli 165,50—165,75 M, im September —,— M, im Oktober 162,50—163,00 M. Tendenz: fest. — **Mais** per 1000 kg. Abn. im Juli —,— M. Tendenz: geschäftslos. — **Weizenmehl** per 100 kg brutto einschließlich Sack: Nr. 00 25,25—27,50 M, feinste Marken über Notiz bezahlt. Tendenz: beh. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1: 21,70—23,60 M, im Juni —,— M, im Juli —,— M, im September 21—21,10 M. Tendenz: fest. — **Rüböl** für 100 kg mit Faß. Abnahme im Oktober —,— M. Tendenz: geschäftslos.

Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) **Berlin**, 12. Juni. **Weizen** loko 204,00—205,00 M ab Bahn und frei Wagen, Juli —,— M, Septbr. —,— bis —,— M, Oktober —,— M. — **Roggen** loko 167,00—167,00 M ab Bahn und frei Wagen, im Abnahme im Juli —,— bis —,— M. Abn. im Oktober —,— M. — **Gerste**, leichte inländische Futtergerste 156,00—168,00 M, schwere do. 169,00—184,00 M, russische und Donau leichte 137,00 bis 143 M, do. schwere 144—154 M ab Wagen und ab Bahn. — **Hafer**, märk, meckl., pomm., pos., schles. fein 186—192, do. mittel 182—185, do. gering 178—181, russischer feiner 180—184, mittel 174—179 M, gering 167—173 M ab Wagen und ab Bahn. — **Mais**, amerikan. mixed alter 156—159 M, do. neuer ——— M, abfallender 135—143 M, runder guter 152—156 M, abfallender 136 bis 143 M frei Wagen. — **Erbsen**, inländ. Futtervaare, mittel 159—165 M, russische do. 159—165 M, feine Taubenerbsen 163—182 M, Viktoriaerbsen —— M, kleine Kocherbsen ——— M frei Wagen und ab Bahn. **Weizenmehl** 00 loko 25,00—27,50 M. **Roggenmehl** 0 u. 1 loko beste Marke 23,60 M. **Weizenkleie** grobe 9,80—10,70 M, feine 9,80 bis 10,70 M. **Roggenkleie** 10,50—11,50 M. **Bohnen** —— bis ——— M. **Linsen** ——— M.

L. **Hamburg**, 12. Juni. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen**: Dunum I Tutuila Juni/Juli 215 M, Manitoba Juni/Juli Nr. III 216½ M, Nr. IV 210 M, Rosafe 78 kg Juni/Juli 210 M, Barusso 79 kg Juni/Juli 206½ M, Russrat, schwim. 222 M, Choice White Karachi Juni 207 M. Nordr. Juni 76/77 kg 208 M, 77/78 kg 206½ M, Ulka Juni 9 Pud 35 pds 209 M, 10 Pud 209 M. — **Roggen**: Südruß, 9 Pud 15/20 prompt 164 M. — **Futtergerste**: Südr. 58/59 kg schw. 12 ½ M, Mai 129 M, Juni 128½ M, Juli 128½ M, Aug./Okt. 121½ M. — **Hafer**: Nowa, 50/51 kg Juni/Juli 166 M. La Plata 48/49 kg Juni/Juli 159½ M. — **Mais**: Mixed Juli/Aug. 138½ M, Aug./Sept. 139½ M, Odessa Juni 132½ M, Donau-Bulg. Juni/Juli 138½ M.

Düngemittel.

— **Magdeburg**, 12. Juni. (Dünge- und Futtermittel. G. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16 % Lieferung Frühjahr 1911 9,65 M ab Magdeburg, schwefelf. Ammoniak 20% % — ½ pr. % ab Magdeburg, Kalkstickstoff, 17—20 % 52—53 ½ pr. % und 15—16 % 8,00—8,30 M per 50 kg frachtfrei jeder deutscher Bahnstation, aufgeschlos. Peruguano 7 + 9% % 8,10 M per 50 kg ab Magdeburg, Ammoniak-Superphosphat 9 + 9 % 7,85 M per 50 kg und Superphosphat 17—19 % 17 ½ pr. % frachtfrei Stationen des Sächsischen Vertragsgebietes, Kalidüngesalz 20 % 2,80, 30 % 4,35, 40 % 6,20 M, Kainit 12 % 1,20 M pr. 100 kg ab Paritätsstationen, Thomasschlackenmehl 14—18 % zu Syndikatspreisen, Baumwollsaatmehl 55—58 % 8,10 M, Erdnußkuchenmehl 52—56 % 7,00 M, Sesamkuchen 50—54 % 6,65 M, Mohnkuchen 40—43 % 6,45 M, Rapskuchen 40 bis 43 % 5,05 M, Hanfdecke Kokoskuchen 30 % 7,75 M, Hanfdecke Palmkernkuchen 24—26 % 6,20 M, Maiskeimkuchenmehl 30—34 % — M, Maizenfutter 25—30 % 6,50 M, Reisfuttermehl aus deutscher Schälmühle 24—28 % 5,00 M, aromat. Schlempe 30—35 % 5,75 M, Leissatmehl 20—24 % 4,20 M, Fischfuttermehl, zirka 60 % und 15 % phosph. Kalk 12,50 M, Original Liebigs Fleischfuttermehl 90 % 13,50 M, Knochen-Präzipitat (Futterkalk) zirka 40 % 10,00 M, bei Wagenladungen Frachtparität ab Magdeburg.

Kartoffeln, Trockenkartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.

Kartoffelmarkt-Bericht vom 12. Juni von der Preisberichtstelle des D. L.-R. — **Für Eßkartoffeln ist bezahlt worden in Mk. für 50 kg in Berlin**: Rote Daber 2,70—3,10; Andere rote Sorten 1,90—2,00; Magnum bonum 2,75—3,00, Weiße runde 2,00—2,10. **Magdeburg**: Rote Daber 1,90; Andere rote Sorten 1,80 bis 1,95; Magnum bonum 2,50—2,80; Weiße runde 1,90—2,05; Gelbfleischige weiße 2,75. **Leipzig**: Rote Daber —,—; Andere rote Sorten 2,20 Magnum bonum 3,00; Weiße runde 2,30; Gelbfleischige rote —,—. Futter- und Brennware: **Leipzig**: Andere rote Sorten 2,00; Weiße Sorten 2,00.

Großhandelspreise für Trockenkartoffeln in Käufers Säcken, frei Station, in Mk. für 50 kg. Die Fabriken sind alphabetisch geordnet. **Flocken**: Besow b. Wendisch-Lychow Station Zitzewitz 7,50 (bez.), Bolkenhain Schles. 8,75 (Verf.), Borowo Kr. Kosten Stat. Borowo 8,00 (bez.), Büsfringen Stat. Neuhaldensleben 9,15 (Käuf.), Calbe a. S. Stat. Calbe 9,40—9,60 (bez.), Hohenwalde R.-M. Stat. Düringshof 7,50 (bez.), Hundisburg Stat. Hundisburg 8,75 (bez.), Kargow Meckl. Stat. Kargow 8,60 (bez.), Koppitz O.-Schl. Stat. Grottkau 8,50 (bez.), Krumm-Wohlau b. Wohlau Schles. Stat. Wohlau 8,00 (bez.), Lindchen b. Petersthaln Stat. Petersthain 8,20 (bez.), Möltschen Stat. Wutschdorf 8,45 (bez.), Muttrin b. Stolpe Pomm. Stat. Muttrin 7,20—7,40 (bez.), Natzlaw Kr. Schlawe Stat. Natzlaff 8,20 (bez.), Neumark in Westpr. Stat. Neumark 8,50 (bez.), Ober-Stradam Kr. Wartenberg Schl. Stat. Ober-Stradam 8,50 (bez.), Patschkau in Schl. Stat. Patschkau 8,30 bis 8,50 (bez.). Polzen b. Wohlau Schl. Stat. Wohlau 8,50 (bez.), Pozarowo b. Wronke Stat. Wronke 8,25 (bez.), Salisch Kr. Glogau Stat. Driebitz 8,25 (bez.), Schmarse Stat. Stentsch 8,40 (bez.), Schwieben Schles. Stat. Tost 8,20 (bez.), Tzschetschnow Stat. Frankfurt a. O. 8,50 (bez.), Ulep b. Mahlwinkel Stat. Mahlwinkel 9,50 (bez.), Wend. Carstnitz b. Lupow Stat. Pottangow 7,75 (bez.), Wormsefelde b. Stolzenberg R.-M. Stat. Landsberg a. W. 8,20 (Käuf.), Zobten am Berge Stat. Zobten 8,50 (Käuf.). **Schnitzel**: Altmarrin b. Frijsow Pomm. Stat. Frijsow 6,75 (bez.), Falkenhorst b. Dritschmin Stat. Falkenhorst 6,80 (bez.), Lantow Post Zelasfen i. Pom. Stat. Chottschow 6,85 (bez.), Schmagorei i. b. Mark, Stat. Schmagorei (Strecke Reppen—Meseritz) 7,25 (bez.), Soldin Stat. Soldin 7,50 (bez.). D. L.-R.

— **Magdeburg**, 12. Juni. Prima Kartoffelmehl- und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 20,75—21,25 Mk. Tendenz: ruhig.

— **Berlin**, 12. Juni. Kartoffelstärke 21,00—21,50 Mk., Kartoffelmehl 21,00—21,50 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 12. Juni. Spiritus ruhig, Juni 17½ G., Juni-Juli 17½ G., Juli-August 17½ G.

— **Paris**, 12. Juni. Spiritus ruhig, Juni 61,50, Juli 62,00, Juli-August 62,25, Septbr.-Dezbr. 48,75.

Oele und Oelsäuche.

— **Köln**, 12. Juni. Rüböl loko 64,50, Oktober 63,00.

— **Hamburg**, 12. Juni. Rüböl ruhig, loko verzollt 62,50.

— **Amsterdam**. 12. Juni. Leinöl unregelmäßig, loko 47. Juli 45, Juli-August 44¾, Septbr.-Dezbr. 42⅞.

— **Paris**, 12. Juni. Rüböl behauptet, Juni 66,00, Juli 66,50, Juli-August 66,50, Septbr.-Dezbr. 67,50.

— **Pest**, 12. Juni. Kohlraps ruhig, August 14,00.

Zucker.

W. Hamburg, 12. Juni. Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo per Juni 10,67½, per Juli 10,72½, per August 10,77½, per Oktober-Dezember 9,97½, per Januar-März 10,10, per Mai 10,25. Tendenz: ruhig.

W. London, 12. Juni. Rüben-Rohzucker 88 % Juni 10 sh. 8 d. gehandelt, stetig. Java-Zucker 96 % prompt 11 sh. 3 d. nom., ruhig.

Kaffee.

— **Hamburg**, 12. Juni. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) Sept. 55¾ G., Dez. 54½ G., März 54¼ G., Mai 54¼ G. Tendenz: ruhig.

— **Amsterdam**. 12. Juni. Java-Kaffee. good ordinary, ruhig, loko 57½.

— **Havre**, 12. Juni. Kaffee. Good average Santos Sept. 67,75, Dezbr. 67,00, März 66,75, Mai 66,50. Tendenz: ruhig.

W. Rio de Janeiro, 10. Juni. Kaffee. Zufuhren 4000 Sack in Rio, 6000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 12. Juni. Baumwolle, ruhig. Upland middling loko 8 1/4 Pfg.

— **Antwerpen**, 12. Juni. Wolle. La Plata-Kammzug Type B. Juli 5,90 Käufer. März 5,55 Käufer. Tendenz: behauptet.

— **Liverpool**, 9. Juni. Baumwolle. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Träge. Amerika-Future middling Lieferungen: Stetig. Per Juni 8,15, per Juni-Juli 8,03, per Juli-August 7,97, per Aug.-Sept. 7,70, per Sept.-Okt. 7,36, per Okt.-Nov. 7,21, per Nov.-Dez. 7,15, per Dez.-Jan. 7,14, per Jan.-Febr. 7,14, per Febr.-März 7,15.

Petroleum.

— **Hamburg**, 12. Juni. Petroleum ruhig, Amerik. spez Gewicht 0,800 7,50.

Metalle.

— **Amsterdam**, 12. Juni. Bancazinn fest, loko 124.

— **London**, 12. Juni. Blei, span. 13 3/16 Lstrl., engl. 13⅝ Lstrl., Zinn 271 Lstrl., Zink 24⅝ Lstrl., Chili-Kupfer 55⅞ Lstrl., 3 Monate 56 3/16 Lstrl.

— **Glasgow**, 12. Juni. (Schlußbericht.) Roheisen träge, Middlesbrough Warrants III 46 sh. 2 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig**, 12. Juni. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 618 Rinder, und zwar 236 Ochsen, 40 Kalben, 201 Kühe, 141 Bullen, 272 Kälber, 476 Stück Schafvieh, 2678 Schweine, und zwar 2678 deutsche; zus. 4044 Tiere. Preise: Ochsen: I. 95, II. 86, III. 76 IV. 66 M für 50 kg Schlachtgewicht. Kalben und Kühe: I. 90 II. 86, III. 76, IV. 67, V. 57 M für 50 kg Schlachtgewicht. Bullen: I. 85, II. 82, III. 79 M für 50 kg Lebendgew. Kälber: I. 63 II. 58, III. 45, IV. — M für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 44. II. 41, III. 35 M für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 60, II. 57 III. 54, IV. 47 M für 50 kg Schlachtgewicht. Verkauft: 600 Rinder und zwar 219 Ochsen, 40 Kalben, 200 Kühe, 141 Bullen; 271 Kälber 421 Schafe, 2665 Schweine. Geschäftsgang: Ochsen, Kalben Kühe, Bullen, Kälber, Schafe, Schweine mittel

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 12. Juni. Roter Winter-Weizen loko 94¾ c. per Juni ——, per Juli 93½, per Sept. 93, per Dez. ——. Mais per Juli 62¾, per Sept. 63, per Dez. ——. Mehl 3,75. Getreidefracht nach Liverpool 1½.

W. Chicago, 12. Juni. Weizen per Juli 86⅜, per Sept. 86⅛ Mais per Mai 56½.

W. New-York, 12. Juni. Petroleum Standard white in New-York 7,25, do. in Philadelphia 7,25, do. in Bulked Cases 8,75, do. Credit Balances at Oil City 130.

W. New-York, 12. Juni. Schmalz Westernsteam 8,55, Rohe und Brothers 8,70.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

Straußfurt 11. Juni + 1,10, 12. Juni + 1,05. Grochlitz + 0,84, + 0,86. Nebra Obp. + 1,96, + 1,98. Nebra Untp. + 1,28, + 1,30. Brückenp. + 0,76. + 0,78. Kösen + 0,70, + 0,66. Weißenfels Untp. + 0,04, — 0,10. Trotha + 1,60, + 1,52. Alsleben + 1,12, + 1,07. Bernburg + 0,74, + 0,74. Calbe Obp. + 1,48, + 1,44. Calbe Utp. + 0,26, + 0,32. Grizehne + 0,30, + 0,44.

— Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad 13. Juni: 18½ ° C.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebenbleben; für Provinz, Allgemeines, Börse- und Handelsteil: Max Gebing; für Oertliches: Heinrich Wiesemann; Schlußredaktion: A. Werneke, sämtlich in Halle a. S. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S. Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark. Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106132-17/fragment/page=0003

Berliner Börse, 12. Juni 1911

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter	1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do.	1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do.	1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3⅜%.

▲ bedeutet einschliesslich Dividende. Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191106132-17/fragment/page=0004